

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903

241 (15.10.1903)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 241.

Ersteinst täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 2 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.25 ohne Bestellgeld.

Donnerstag den 15. Oktober

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Anserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr vormittags.

1903.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

§ Karlsruhe, 14. Okt. (Schwurgericht.) Verurteilung durch das Schwurgericht unterlag nur ein Fall, die Anklagesache gegen die 29 Jahre alte Ehefrau Maria Scheer geb. Antschler aus Broggingen, wohnhaft in Karlsruhe-Mühlburg, wegen Brandstiftung und Urkundenfälschung. Die Anklage beschuldigte die Scheer zweier Straftaten; sie legte ihr zur Last, daß sie zu Mühlburg am 29. März eine Privaturlunde fälschte, indem sie auf einer Schuld- und Bürgschaftsurkunde hier eine aus rückständigem Mietzins entstandene Schuld den Namen ihres Verwandten Karl Schmitt, Otkroierheber, setzte, diese gefälschte Urkunde dem Hauseigentümer Schreiner Richter übergab, der sie darauf ausziehen ließ und auf sein Retentionsrecht an den Möbeln der Eheleute Scheer verzichtete; daß sie ferner am 9. Mai nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr eine Brandstiftung versuchte, indem sie, um in den Besitz der Feuerversicherungssumme von 2000 Mk. zu kommen, in ihrer Wohnung Sedanstraße 11 in Mühlburg ein Bett und einen Schrank behufs Inbrandsetzung des Hauses anzündete. Die Angeklagte war der Urkundenfälschung geständig, leugnete aber, sich der Brandstiftung schuldig gemacht zu haben. Die Geschworenen hielten auch die Scheer der Brandstiftung nicht für überführt und bejahten unter Zubilligung mildernder Umstände nur die Schuldfrage wegen Urkundenfälschung. Die Scheer erhielt daraufhin 1 Monat Gefängnis, verbüßt durch die Untersuchungshaft.

§ Karlsruhe, 14. Okt. Der jungliberale Verein Karlsruhe, dessen diesjährige Bismarckfeier in Ettlingen allen Teilnehmern noch in bester Erinnerung sein wird, hat für nächsten Sonntag wiederum einen Ausflug mit Familienangehörigen nach Brödingen angelegt. Da der Ausflug lediglich der Geselligkeit gewidmet ist und für gefangliche und humoristische Vorträge in ausgiebiger Weise sorgt, steht eine rege Beteiligung der Vereinsmitglieder, insbesondere auch deren Damen,

mit Bestimmtheit zu erwarten. Selbst bei ungünstiger Witterung findet der Ausflug statt. Es wäre erwünscht, wenn auch aus der Umgegend Freunde dieser Bestrebung mit ihren Angehörigen sich recht zahlreich einfinden würden.

§ Ellmendingen, 14. Okt. Kommenden Montag den 19. Oktober beginnt hier der Herbst. Die Reben sehen grün und frisch und die Trauben sehr gesund aus. Es ist dieses hauptsächlich dem Fleiße der Landwirte und dem verständnisvollen Behandeln der Reben zuzuschreiben, da dieselben rechtzeitig und häufig bespritzt und geschwefelt wurden. Die Rebeobachtungs-Kommission hat das auch vor einigen Wochen lobend anerkannt und ausgesprochen, daß die hiesigen Weinberge zu den schönsten und bestgepflegten des Landes gehören. Qualität und Quantität werden daher sehr befriedigen. Käufer werden freundlichst eingeladen.

— Zu dem Brandunglück in Neuenweg meldet das „Staufener Wochenblatt“ noch: Der versicherte Gebäudeschaden beträgt die Summe von etwa 210 000 Mk., Fahrnisse sind nur im Werte von etwa 60 000 Mk. versichert, rechnet man nur einen Teil der unversicherten Fahrnisse hinzu, so dürfte die Schadensumme den Betrag von 300 000 Mk. jedenfalls beträchtlich übersteigen. In Anbetracht der Größe der Katastrophe ist, wie bereits berichtet, eine Hilfsaktion eingeleitet.

† Radolfzell, 14. Okt. Preise des Obstmarktes: Tafelobst per Doppelzentner 18—25 Mk., Mostäpfel per Doppelzentner 12—14 Mk., Mostbirnen per Doppelzentner 10 Mk.

Deutsches Reich.

* Berlin, 14. Okt. Nach der „Staatsbürgerzeitung“ wurden die Gesuche ihres Leiters Bruhn und des Redakteurs Dr. Böttcher wegen Begnadigung abgelehnt; beide waren wegen Umwandlung der gegen sie anläßlich der Veröffentlichungen in der Konitzer Angelegenheit erkannten Gefängnisstrafe von 6 bezw. 12 Monaten in Festungshaft vorstellig geworden.

Berlin, 14. Okt. Gestern abend fanden 16 sozialdemokratische Versammlungen statt, in denen Protestresolutionen gegen die

Festlegung der Urwahlen zum Landtag auf 2 Uhr nachmittags angenommen wurden. Die Proteste sollen dem Magistrat eingereicht werden.

* Berlin, 15. Okt. Der „Lokalanzeiger“ meldet: Aus der Provinzial-Anstalt Göttingen sind 3 zur Beobachtung ihres Geisteszustandes internierte schwere Verbrecher entwichen.

Tilsit, 13. Okt. Heute vormittag begann vor dem Schwurgerichte der Prozeß gegen den Fleischermeister Hubart in Compnen. Derselbe ist angeklagt des dreifachen Raubmordes an dem Meiereibesitzer Zürcher-Compnen, dessen 25-jähriger Ehefrau und dessen 5-jährigem Töchterchen. 55 Zeugen sind geladen, sowie eine große Anzahl Sachverständiger. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Quast. Der Zuschauerraum, die Borräume und Korridore sind vom Publikum dicht gefüllt; Gendarmen und Gerichtsbeamte halten die Ordnung aufrecht. Der Angeklagte machte bei der Vorführung einen harmlosen Eindruck und beantwortete alle Fragen unbefangen. Nach Feststellung der Personalien und Vernehmung des Angeklagten wurde in die Beweisaufnahme eingetreten.

* Karthaus (Ostpreußen), 15. Okt. Im Dorfe Mirschau wurde dem 9-jährigen Knaben Neumüller durch eine explodierende Dynamitbombe der Leib aufgerissen. Die näheren Umstände des Vorfalles sind noch nicht aufgeklärt.

Hamm i. W., 14. Okt. Die Stadtverordneten bewilligten einen Platz zur Errichtung des Falkdenkmals.

* Breslau, 15. Okt. Auf dem Dominium Zobten bei Löwenberg erkrankte die ganze Familie eines Viehwärterers nach dem Genuß von Kuchen unter Vergiftungserscheinungen. 2 Kinder sind bereits gestorben.

— Der Strafprozeß, welcher vor dem Schwurgericht zu Bayreuth gegen den Lehrer Dippold geschwebt und mit dessen Verurteilung zu mehrjähriger Zuchthausstrafe geendigt hat, wird in einzelnen Blättern irrümlischerweise mit dem Reichsbankpräsidenten, Wirklichen Geheimen Rat Dr. Koch in Berlin infotern in

Feuilleton.

12)

In goldenen Ketten.

Roman von F. Suta.

(Fortsetzung.)

„Nimm Dich doch zusammen,“ flüsterte Erna Baleska leise zu. „Wer weiß, ob überhaupt alles wahr ist, was da geschwaht wird. Zu ändern ist aber nichts mehr an den Dingen, mag es nun wahr sein oder nicht.“

Nein, zu ändern war nichts mehr, das sah Baleska ein. Wo die Mama ihre Schulden mit dem Gelde Brandhorsts bezahlt hatte und die Torten, die jetzt herumgereicht wurden, die Bowle und alles von diesem Gelde bestritten worden war, ebenso wie ihre und der Schwestern Toiletten von Brandhorsts Großmut angeschafft worden waren, da blieb ihr nichts weiter übrig, als sich der Macht des Geldes zu hängen, die da wieder einmal triumphierte über die törichte Liebe von zwei jungen Menschenkindern. Sie mußte schon versuchen, das erregte junge Herz zum Schweigen zu bringen, zum Schweigen für alle, alle Zeiten.

Behaft beteiligte sie sich jetzt, nachdem sie schnell ein paar Gläser der duftenden Ananasbowle getrunken, an der Unterhaltung, die sich

um ihre nahe bevorstehende Hochzeit und die Hochzeitsreise, die nach Norwegen und Schweden gemacht werden sollte, drehte.

Martina fand es sehr passend für junge Ehepaare, den Norden aufzusuchen, in Anbetracht des inneren Feuers solcher Hochzeitsreisenden. Sie schnitt bei diesen Worten behutsam ihr Tortenstück auseinander.

„Suchst Du die silberne Bohne? Möchtest Du die nächste Braut sein?“ fragte Baleska.

„Warum nicht? — Da — da ist sie wirklich!“ rief Martina.

Lauter Jubel brach unter den jungen Damen los. Martina ließ die üblichen Redereien geduldig über sich ergehen, wußte sie doch ganz genau, wer ihr einst den goldenen Reif an den Finger stecken und sie zu einer glücklichen Braut machen würde. Freilich Jahre konnten wohl noch ins Land gehen, ehe der junge Forstamtskandidat, der jetzt eine Stelle im fernen Osten bekleidete, zum Oberförster berufen wurde. Aber was hatte das für Martina auf sich, wenn sie seiner Liebe sicher und jung war, und eine ausreichebende befriedigende Tätigkeit hatte. Sie wollte gern noch einige Jahre ihres Amtes als Lehrerin walten, und nach und nach ihre bescheidene Aussteuer zusammentragen, denn in solchen Glanz und Luxus, wie der reiche Brandhorst seiner Braut brachte, konnte der Forstamtskandidat

May Seifert sie freilich nicht hineinsetzen. Seine wahre, treue Liebe aber war ihr tausendmal mehr wert als all der blendende Reichtum, der Baleska betört hatte. Ihr Herz, das war der klugen Martina aber klar geworden, hatte sich ursprünglich einem andern zugeneigt. Der Farbenwechsel, das Errotten und Erblaffen der jungen Braut vorhin, hatte ihr das zur Genüge verraten. Freilich, ein Leutnant, das war denn doch noch um vieles aussichtsloser als ein Forstamtskandidat. Sie empfand fast Mitleid mit der um einige Jahre jüngeren Freundin. Wer weiß, wie man auf sie eingeredet hatte. In den Augen der Frau Rat war ja so ein reicher Schwiegersohn jedenfalls das Ziel aller Wünsche, die ganze Erziehung ihrer Töchter ging ja nur darauf hinaus, war nur aufs Äußere gerichtet. Martinas Erziehung war eine andere, eigentlich modernere gewesen, dafür hatte ihr Vater, der Professor, und ihr älterer Bruder gesorgt. Daß das Endziel ihrer Träume und Wünsche nun doch eine Heirat war, ahnten diese damals freilich nicht.

Baleska atmete auf, als die jungen Mädchen sich jetzt verabschiedeten; sie sehnte sich nach Einsamkeit, nach Ruhe, nach Tränen, und die flossen dann auch reichlich, jetzt in der Einsamkeit der schwülen, dunklen Sommernacht. Baleska lehnte am Fenster, kein Stern leuchtete am nächtlichen

Beziehung gebracht, als die Behauptung ausgedrückt wird, die mißhandelten Knaben seien Söhne zweiter Ehe des Reichsbankpräsidenten. An diese Behauptung, die durch allerlei Einzelheiten noch illustriert wird, knüpfen sich dann die abfälligsten Urteile. Es ist eine Pflicht der Gerechtigkeit, diesem verleumderischen Treiben gegenüber darauf hinzuweisen, daß die tragliche Angelegenheit in keiner wie immer gearteten Verbindung mit dem Reichsbankpräsidenten oder dessen Familie steht. Die ganze Geschichte ist von A bis Z erfunden! Der Reichsbankpräsident ist weder in zweiter Ehe verheiratet, noch sind überhaupt Söhne in seiner Familie vorhanden.

* Stuttgart, 14. Okt. In Amstetten bei Geislingen ist ein volles Pulverfaß, dem ein Knabe nahe kam, explodiert. Der Knabe wurde sofort getötet.

Smünd, 13. Okt. Heute früh erschoss sich auf dem Kirchhof am Grabe seiner Mutter der 20jährige Sohn des hiesigen Kronenwirts. Er sollte morgen zum Militär einrücken.

* Straßburg i. G., 14. Okt. Der Präsident des Landesausschusses für Elsaß-Lothringen, Wirkl. Geh. Rat Dr. v. Schlumberger, legte infolge seines leidenden Zustandes sein Mandat zum Landesausschuß nieder.

Ludwigshafen a. Rh., 10. Okt. Bisher mußten alle hier zuziehenden Gewerbetreibenden, überhaupt selbständige Handwerker, wenn sie das Bürgerrecht erwerben wollten, eine Einzugsgebühr von 85 Mk. zahlen. Nach einem heutigen Beschluß des Stadtrats wird das Bürgerrecht nun, wie der „Pfälz. Kur.“ berichtet, nach 7jährigem Aufenthalt unentgeltlich verliehen, ein Vorzug, der bisher nur den selbstständigen Arbeitern zuteil wurde.

Frankreich.

* Paris, 14. Okt. Das italienische Königspaar traf um 3½ Uhr auf dem Bahnhof Bois de Boulogne ein, von einer großen Volksmenge stürmisch begrüßt. Von 2 Uhr ab sammelte sich in den Straßen, durch die das Königspaar kommen sollte, vom Ministerium des Aeußern bis zum Bahnhof Bois de Boulogne, eine gewaltige Menschenmenge an, welche die zum Spalierbildenden heranrückenden Truppen mit Zurufen empfing. Präsident Loubet und Gemahlin, die sich zum Empfange der Majestäten nach dem Bahnhof begaben, wurden mit Rufen: „Es lebe die Republik! Es lebe Italien! Es lebe die Armee!“ begrüßt. — Als der Zug mit dem Königspaar auf dem mit italienischen und französischen Fahnen reich geschmückten Bahnhof eintraf, gab das Fort Mont Valerien 101 Salutschüsse ab. Unter dem Trommelwirbel der Ehrenwache entfielen der König, der Generaluniform mit dem Großkordon der Ehrenlegion angelegt hatte, die Königin, die eine graue Toilette trug, und der Minister Morin dem Wagen, bei welchem Präsident Loubet und Frau mit den Ministern Combes und Delcassé Aufstellung genommen hatten.

Himmel, gleich einem schweren Grabtuch hingen die Wolken herab, als sollte alles Rechte und Schöne auf der Welt begraben werden. Auf ihre schöne, erste Liebe da hatte sich das Grabtuch schon herabgesenkt.

„Kurt, o Kurt!“ stöhnte sie auf. „Ach hätte er wenigstens das nicht getan und seine Karriere wegen mir aufgegeben!“

Darum also war er die ganze Zeit über unsichtbar gewesen. Und nun würde er kommen und sein Recht von ihr fordern, von ihr, an die er so fest geglaubt und die ihm doch untreu geworden war. Deutlich sah sie ihn vor sich, die schönen Augen norwurfsvoll, zürnend auf sie gerichtet. Wird er sie je vergessen können, und sie ihn? Sie starrte in das Dunkel hinaus, und nun stieg es wie eine Vision vor ihr auf. Sie sah sich selbst, aber sie war nicht mehr das unerfahrene Mädchen, sondern ein welterfahrenes Weib. Ueber dem Gebirgskamm mit seinen dunklen Tannen flimmerte das Mondlicht, langsam kletterte dieses Weib den steilen Weg empor, leichenblaß und fast irren Blickes, es wollte seinem Schicksal entfliehen und vermochte es doch nicht. Dort unten am Fuße des Berges stand aber ein Haus, die Fenster waren geöffnet, eine Stimme tönte aus dem Hause, ein Lied wurde gesungen, eine langsame, getragene todesraurige Melodie, einzelne Accorde wurden dazu auf der

Der König und der Präsident begrüßten sich unter Umarmungen, während gleichzeitig die Gattin des Präsidenten die Königin willkommen hieß. Darauf begaben sich der König und der Präsident, ersterer Frau Loubet, letzterer Königin Helene am Arm führend, nach den Empfangsräumen, wo der König die Minister begrüßte. Alsdann ruhrten der König und der Präsident in vierspännigen Wagen, welchem in gleichem Wagen die Königin mit Frau Loubet folgte, nach dem Ministerium des Aeußeren.

* Paris, 15. Okt. Nachdem der König von Italien seine Karte beim Senatspräsidenten und Kammerpräsidenten abgegeben hatte, begab er sich zurück ins Ministerium des Aeußeren, wo sich auch die Menge ansammelte, um die Fahrt der Majestäten ins Elisee zu erwarten. Beim Eintreffen des Königspaares wurde dasselbe mit demselben Ceremoniell empfangen, wie das erste Mal. Die Teilnehmer des Mahles wurden durch den Präsidenten, bezw. Frau Loubet vorgestellt. Der König saß dem Präsidenten gegenüber und hatte zur Rechten Madame Loubet. Loubet hatte zur Rechten die Königin von Italien. Die Zahl der Teilnehmer am Diner betrug 144.

Italien.

* Rom, 14. Okt. Wie die Blätter melden, wird Zanardelli seinen Urlaub abbrechen und am Samstag nach Rom zurückkehren, weil voraussichtlich ein Ministerrat stattfinden wird. Der „Italie“ zufolge hat der Botschafter Melibon heute mit dem Generalsekretär im Aeußeren Amt, Malvano, eine Besprechung betr. die Wiederaufnahme der Verhandlungen über die Reise des Kaisers Nikolaus. Der Deputierte Donati reichte heute in der Kammer eine Interpellation an den Minister Morin über die Gründe ein, die den Aufschub der Reise des Kaisers von Rußland, die bereits amtlich angekündigt sei, veranlassen. Die Blätter drücken ihre Freude über den glänzenden Empfang der Majestäten in Paris aus.

Rom, 14. Okt. Die nach hier entsandte russische Polizeidirektion soll ein sehr schlimmes Bild von den in Rom obwaltenden Zuständen entworfen haben. Ganz Rom steht noch unter dem Eindruck der Absage des Zaren. Die Vorbereitungen zum Empfange waren bereits in umfassender Weise getroffen. Man hatte bereits mit der Ausschmückung der Einzugsstraße begonnen, was natürlich alles sofort nach der Absage abgebrochen wurde.

Serbien.

Belgrad, 14. Okt. Es verlautet, Königin Natalie habe beschlossen, aus dem Nachlasse des Königs Alexander in Belgrad ein Kinderhospital zu errichten.

Türkei.

Konstantinopel, 14. Okt. Der seit einiger Zeit erkrankte Sohn des Sultans, Prinz Achmed Bedredin Effendi, ist infolge einer jüngst hinzutretenden Komplikation an

Harfe angeschlagen. Sie, die ihrem Schicksal entrinnen wollte, sie blieb wie gebannt stehen und lauschte dem Gesang. Und was sie da vernahm, es war ihr Schicksalslied.

So heiß und stumm, so trübe
Und sternlos war die Nacht,
So ganz wie ihre Liebe
Zu Tränen nur gemacht.

Was sollten diese Bilder, diese Schicksalsstimmen? Baleskas Schicksal hatte sich ja längst erfüllt. Sie wurde binnen kurzem die Frau des reichen Mannes, die Not des Lebens würde nie mehr an sie herantreten, auch nicht an ihre Mutter, nicht an ihre Schwestern. Und wenn sie ein Opfer gebracht hatte, so war der Erfolg des Opfers wert. Das würde auch Abloß einsehen, wenn er Genaueres davon erfahren würde. So suchte sich Baleska allmählich zur Ruhe und klaren Fassung durchzurufen.

Nebenan plauderten lustig ihre Schwestern. „Die Martina scheint wirklich noch auf ihren Kandidaten zu hoffen,“ sagte Klara soeben. „Hast Du ihr seliges Gesicht gesehen, als sie die Bohne erhielt?“

„Die sollte doch ja Behrerin bleiben,“ versetzte Erna. „Was wartet denn ihrer, wenn sie wirklich nach vier oder fünf Jahren seine Frau wird, Arbeit, Sorgen, womöglich jedes Jahr ein kleines Kind. Welch andere Zukunft blüht

Lungenentzündung gestern gestorben. Der Prinz war geboren am 14. März 1878.

Verschiedenes.

München, 10. Okt. Zu der hübschen kleinen Episode des Besuches des deutschen Kronprinzen und des Prinzen Sital Friedrich im Hofbräuhaus erzählen die „Münch. N. Nachr.“ noch folgende Einzelheiten: Als die beiden Prinzen beim Bierholen sich an der Ausgangsseite anschließen wollten, wurden sie vom Schänkkellner aber mit den Worten: „He, Herr Nachbar, da uma, da herenten geht ma ein“, auf den üblichen Weg verwiesen; beim Begleichen der Krüge erfaßten die mit dem Modus des Nummernmerkens nicht vertrauten Prinzen selbstredend die falschen, wurden aber mit einem gemüthlichen „Galtens, dds is net der rechte, der da is“, über ihren Irrtum aufgeklärt. Dann erst konnten sich die beiden Prinzen an der glücklich eroberten „Maß“ erfreuen.

— Ein Seitenstück zu dem Fall Dippold. Zu Tode gemißhandelt hat eine Arbeiterfrau ihr eigenes Kind, die deshalb vor dem Schwurgericht in Prenzlau zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt wurde. Die Arbeiterfrau Sophie Heiner aus Wildenberg bei Prenzlau ist der Tödtung der fünfjährigen Frieda Heiner angeklagt; die Frau war in zweiter Ehe mit dem Tagelöhner H. verheiratet, der aus erster Ehe vier Kinder besaß, darunter die fünfjährige Frieda, die die Angeklagte geradezu mit Haß verfolgte. Im Mai d. J. erkrankte das Kind infolge der Mißhandlungen, die es von der Stiefmutter tagtäglich zu erdulden hatte. Das entmenschte Weib zwang das Kind, aus dem Bett aufzustehen; als die Kleine zu Boden fiel, band die Frau der Frieda die Füße mit einem Stricke zusammen und hing das arme Wesen so an einen Dienstaken auf. Als das Stöhnen des Kindes immer ärger wurde, nahm die Rabenmutter das Mädchen wieder herab und warf es auf das Bett; dieses wiederholte sie mehrere Male, so daß die Kleine vor Angst und Schmerz einer Ohnmacht nahe war. Jetzt befohl die Furie dem Kinde, das sich kaum auf den Beinen halten konnte, sich an den Ofen zu stellen; als dieser Befehl nicht sofort ausgeführt wurde, wurde das Kind an den Weitzpfosten festgebunden. Noch in derselben Nacht starb das Kind unter Qualen, nachdem es noch kurz vorher von der Stiefmutter mit einem dicken Stode geprügelt worden war. Die Beweisaufnahme ergab, daß das kleine Mädchen planmäßig zu Tode gequält worden ist; die ärztliche Untersuchung hat einen Rippenbruch und zahllose Verletzungen durch Schläge festgestellt, die in Verbindung mit der mangelhaften Ernährung das Ende des Kindes herbeiführten. Der Spruch des Gerichts lautete auf 10 Jahre Zuchthaus und Ehrverlust von gleicher Dauer.

da Baleska. Freilich, wenn sie ihren Beutnant nicht vergessen kann, ist es auch kein vollkommenes Glück.“

Vollkommenes Glück! Baleska lächelte bitter, als sie das Wort in Beziehung auf sich vernahm. Nein, mit dem echten und vollkommenen Glück da hatte sie nichts mehr zu schaffen. Hätte sie es festzuhalten verstanden, dann würde es heute wie lauter Jubel durch ihre Seele ziehen, voll Liebe und Sehnsucht würde sie auf das Wiedersehen mit dem geliebten Mann, der ihr ein so großes Opfer gebracht, harren. Aber nun war alles ganz anders, das Glück verband sich bei ihr trotz aller Beschwichtigungsversuche mit einer Schuld an eines anderen Unglück.

Die Mutter rief Baleska jetzt. Sie trat in den noch hell erleuchteten Salon.

„Aber, Baleska, noch im seidenen Gewand!“ sagte Klara und blickte prüfend in das blasse, traurige Gesicht der Schwester.

„Sie hat wohl da nebenan im Dunkeln ihrer schönen ersten Liebe nachgeweint,“ sagte sie sich, „aber das ist nun einmal nicht anders im Leben! Die meisten Mädchen können sich solchen Gefühls-luxus nicht erlauben, die müssen bei Zeiten ihr Herz zum Schweigen bringen.“

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Vernichtung der Tabakstengel betreffend.

Nr. 12,889. Nach § 22 Ziffer 7 des Tabaksteuergesetzes müssen in denjenigen Orten, in denen die Besteuerung des Tabaks nach dem Gewicht erfolgt, die Tabakstengel spätestens am 10. Tage nach dem Abblatten abgehauen werden. Ferner machen wir darauf aufmerksam, daß die Erzielung einer Nachernte nur ausnahmsweise mit besonderer vor der Ernte eingeholender Genehmigung der Steuerbehörde zulässig ist. Die Nichtbefolgung vorstehender Bestimmungen zieht Bestrafung nach sich. Die Bürgermeisterämter wollen obiges alsbald in ortsüblicher Weise bekannt geben. Durlach den 12. Oktober 1903.

Großh. Finanzamt.

Singen.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 4950. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemarkung Singen belegenen, im Grundbuche der Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Jakob Heinrich Dennig, Landwirts in New-York, eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am

Freitag den 11. Dezember 1903, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathhause zu Singen versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 8. September 1903 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

1. L.-B. Nr. 162, 163, 164: 9 a 62 qm Hofraite und Hausgarten mit Wohnhaus, Scheuer, Stall, Schweinstallung und Scheuer mit gewölbtem Keller im Ortsdort, Schätzung 4000 Mk.
2. 1 ha 10 a 81 qm Ackerland in 10 Stücken, Schätzung 1500 Mk.
3. 20 a Wiese und Weg in 3 Stücken, Schätzung 370 Mk.

Durlach den 12. Oktober 1903.

Großh. Notariat Durlach II als Vollstreckungsgericht: Schilling.

Bekanntmachung.

Am Freitag den 16. d. Mts., vormittags 11 Uhr, wird im Hundezwinger (Pfinzstraße Nr. 74) ein als herrenlos eingefangener langhaariger **Bernhardinerhund** (Männchen) gegen bare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert. Durlach den 14. Oktober 1903.

Das Bürgermeisteramt.

Bergebung von Bauarbeiten.

Nachstehende Arbeiten zum Umbau des Ofenhauses, sowie zur Vergrößerung des Reinigerhauses im städtischen Gaswerk sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden:

- 1) Zimmerarbeiten.
- 2) Dachdeckerarbeiten (Falzziegel und Holzzement).
- 3) Blechenerarbeiten.

Angebote hierauf sind bis spätestens

Montag den 19. Oktober, vormittags 10 Uhr, auf unserem Bureau abzugeben, woselbst die Bedingungen zur Einsicht aufzulegen und Angebotsformulare unentgeltlich abgegeben werden. Durlach den 14. Oktober 1903.

Stadtbauamt:

L. Hauck.

Angebot unter Preis:

1 Posten farbige Betttücher von 75 Pfg. an,
1 „ b'wollene Jac.-Decken von 3 Mk. an.
Nur solange Vorrat reicht!
Kellerstr. 35, Josef Dietz, Baslerstr.

Ellmendingen.

Herbst-Anzeige.

Am Montag den 19. Oktober beginnt hier die



Weinlese

und werden Käufer freundlichst eingeladen.

Das Bürgermeisteramt.

Dringende Bitte um Hilfe!

Die Gemeinde Neuenweg ist am 8. d. Mts. durch eine furchtbare Feuersbrunst heimgesucht worden. Um 1/1 Uhr mittags brach das Feuer in einem Bohnhause auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise aus. Mit entsetzlicher Geschwindigkeit sprang es von Haus zu Haus. In etwa zwei Stunden waren 15 Wohnhäuser nebst Oekonomiegebäuden ein Raub der Flammen. Da ein Teil der männlichen Bevölkerung in Schönau auf dem Markte war und das dürre Holz der meist mit Stroh und Schindeln gedeckten und mit Heu gefüllten Anwesen eine ungeheure Hitze verbreitete, so konnten die Familien nur ihr Vieh und wenig Hausgeräte retten. Unterkunft haben die Abgebrannten und ihr Vieh vorläufig in der eigenen Gemeinde und in Nachbargemeinden gefunden. Aber Unterstützung nicht nur mit Geld, sondern auch mit Kleidungsstücken, Leib- und Bettwäsche, Betten, Haushaltsgeschäften und Nahrungsmitteln ist dringend notwendig. Unter diesen Verhältnissen sind wir genötigt, auswärts Hilfe zu suchen.

Wir tun dies im Vertrauen darauf, daß die werktätige Nächstenliebe in unserm Volk und Land noch lebendig ist. Gaben nehmen an das **Bürgermeisteramt** und das **Pfarramt Neuenweg**, sowie der **Frauenverein Schönau** im Wiesental.

Neuenweg den 9. Oktober 1903.

J. Hofmann, Pfarrer.

Die Expedition des „Durlacher Wochenblattes“ erklärt sich gerne bereit, Gaben in Empfang zu nehmen.

Schellfische & Cablian

treffen heute ein, per Pfd. 20 Pfa.

Philipp Luger & Filialen.

10% Rabatt

gebe auf sämtliche

Herren- & Knaben-Kleider.

L. Tiefenbacher,

Durlach, Hauptstrasse 55.

„RUTOL“ unübertroffenes Öl H. Möbius-Sohn für Motorwagen. Hannover.

Tüchtige

Kleidermacherin

bei bester Bezahlung sofort gesucht.

Fr. Obermeier,

Damen Schneider, Hauptstraße 30.

Wegen Erkrankung meines Mädchens suche sofort oder auf 1. Nov.

ein tüchtiges Mädchen

für häusliche Arbeit.

Fr. Wilfert, Gttlingerstr. 19.

Mädchen-Gesuch.

Ein Mädchen von 15-16 Jahren, welches sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, findet sogleich Stelle in kleiner Familie. Näheres Amalienstraße 23 im Laden.

Einige Mädchen

von 14-16 Jahren finden leichte dauernde Beschäftigung.

Feueranzünderpräparatenfabrikation (trüber Kollumische Bleiche).

Zu verkaufen eine Ziege, eine Partie Heu, Streu und ein Haufen Düng

Jägerstraße 48 a.

Reise-Inspektoren

für Konkurrenz. Lebensversich. g. M. 150-250 Gehalt und Nebenbez. soi. gesucht. Nichtfachleute w. berücksichtigt. Off. sub 2799 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.

Sägespäähne

werden billig abgegeben

Maschinenfabrik Gritzner

Durlach.

Kaufe stets zu höchsten Preisen alle Arten Felle, Eisen und Metalle, Lumpen, Papier, Flaschen usw. Auf Wunsch Abholung.

Fr. Heise, Amalienstr. 17 III.

Durlach.
Eigenschafts-Versteigerung.
 Frau Leopold Forschner Witwe dahier läßt nachstehend beschriebenes Grundstück am
Montag den 26. Okt. d. J.,
 nachmittags 5 Uhr,
 im hiesigen Rathhause (3. Stock Zimmer Nr. 11) durch den Unterzeichneten öffentlich versteigern, wobei der Zuschlag mit Zustimmung der Beteiligten dem Höchstgebot erteilt wird. Die weiteren Bedingungen können bei dem Versteigerer eingeesehen werden.
 Beschreibung des Grundstücks:

Egrb. Nr. 1102. Gewinn: Ortseter an der Adlerstraße Plan Nr. 22. 2 a Hofraute, worauf steht: a. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Balken Keller, b. eine einstöckige Werkstätte, c. eine 1 1/2 stöckige Schweinstallung, Haus Nr. 5 der Adlerstraße, es. Nr. 1101 Ortstraße, of. Nr. 1103 Altfelz, Ludwig Friedrich, u. Gen. Brandversicherungs-Anschlag 12,600 Mk. Im Jahre 1898 gemeinderätlich geschätzt zu 15,500 Mk. Anschlag 17,000 Mk.

Durlach, 15. Okt. 1903.
 Der Gemeindevorstand:
 Karl Breiß.

Frauenverein Durlach.

Am 3. Dezember als am Geburtsfest Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin wird wie alljährlich eine Verteilung von Ehrenkreuzen an solche weibliche Dienstboten des Großherzogtums stattfinden, welche mindestens 25 Jahre in ein und derselben Familie treu gedient haben. Wir laden deshalb solche Herrschaften, bei denen weibliche Dienstboten mindestens 25 Jahre treu gedient und das Ehrenkreuz noch nicht erhalten haben, sowie solche Herrschaften, deren weibliche Dienstboten das Kreuz für 25-jährige Dienste besitzen, aber seitdem weitere 15 Jahre in der Familie geblieben sind, ein, diese Dienstboten unter Vorlage eines eingehenden Zeugnisses, das Name, Geburtstag, Heimatsort, sowie Religion des Dienstboten enthält, und unter Anschluß eines Sittenzeugnisses der weltlichen und geistlichen Behörde bei Unterzeichnetem baldigst anzumelden.

Außerdem bitten wir, auch solche weibliche Dienstboten hiesiger Stadt anzumelden, welche mindestens 5 Jahre in derselben Familie treu gedient und noch keine Ehrengabe vom Frauenverein erhalten haben. Der Beirat des Frauenvereins: Specht, Stadtpfr.

Große feine
Cafeläpfel & Kochbirnen,
 per Pfund 18 S.,
Italiener Trauben,
 per Bund 30 S.,
Philipp Luger & Filialen.

Eine Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör ist sofort oder per 1. November zu vermieten
Kronenstraße 22.

Gut möbliertes Zimmer
 sofort zu vermieten
Seboldstraße 6.

Möbliertes Zimmer
 auf sofort zu vermieten
Ettlingerstraße 49.

Für die Brandbeschädigten in Neuenweg

sind uns bis jetzt folgende Gaben zugekommen: Familie Weiß 3. Pflug 3 Mk., St. 2 Mk., Frau L. Wtb. 2 Mk., Ungenannt 1 Mk., A. D. 3 Mk. Indem wir hierfür herzlich danken, bitten wir um weitere Gaben.
Expedition des „Durlacher Wochenblattes“.

Habe mein Bureau von Akademiestraße 3 nach
Kaiserstraße 197
 verlegt und mit dem Bureau des Herrn
Rechtsanwalt C. Bender
 vereinigt.
E. Baur. Rechtsanwalt, Karlsruhe.

Weingarten.
Gasthaus zur Krone.



Zur **Kirchweihfeier** findet am
Sonntag und Montag den 18. und 19. Oktober bei gutbesetztem Streichorchester

Tanz

statt. Für reingehaltene neue und alte Weine, insbesondere bad. Oberländer, vorzügliche Speisen, Wildpret und Geflügel, wird bestens gesorgt sein

Hierzu ladet freundlichst ein

H. Langendörfer,

früher Bädermeister in Durlach.



Morgen (Freitag) früh:

Reisfleisch.

Abends:

Leber- & Griebenwürste.

W. Kraus zur Sonne.

COGNAC
 Beste Marke
 Herm. Jos.
Peters & Nachf.
 Haus gegr. 1844. **KÖLN.**

Aerztlich empfohlen!

1 *	2 *	3 *	4 *	5 *
Mk. 1.75	Mk. 2.—	Mk. 2.25	Mk. 2.50	Mk. 3.—

1/2 Flaschen entsprechend billiger bei
Carl Armbruster und A. Herrmann.

Verlobungsringe
 empfiehlt zu billigsten Preisen
 (Verkauf nach Gewicht)
Wilh. Fischer,
 Goldschmied, Hauptstraße 26.

Bei Gicht, Gliederreizen, Kopfschmerzen etc.
 ist Einreibung mit
Dwersteg's Kastaniengeist
 (gef. geschützt und mehrf. prämiert) ein ausgezeichnetes Linderungsmittel. Destillat aus den Blättern 30% und Früchten 10% der wilden Kastanien. Alkoholgehalt 60%.
 Zu haben: E. M. Jundt, Einhorn-Apotheke, Durlach.

Probieren Sie bitte
Maggi's SUPPEN
 in Würfeln zu 10 Pfg. für 2 Teller ausgezeichnete
KREUZSTERN

Suppe. Viele Sorten, wie Reis-, Erbs-, Tapioca-, Kartoffelsuppe u. s. w. bieten reiche Abwechslung.
K. J. Wenz in Söllingen.

R.-C. Germania.

Heute abend 9 Uhr:
Clubstimmung.
 Der Vorstand.

Badischer Leibgrenadier-Berein Durlach.
 Am Samstag, 17. d. Mts., abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal (Festhalle) Monatsversammlung statt, wozu die Kameraden freundlichst eingeladen werden. Reservisten sind willkommen.
 Der Vorstand.

Jungliberaler Verein Karlsruhe.
 Sonntag den 18. Oktober Ausflug mit Familienangehörigen nach Grözingen. Zusammenkunft um 1/4 Uhr nachmittags im Gasthaus z. Schwanen in Grözingen (Gartenaal). Für gesellige Unterhaltung ist bestens gesorgt. Freunde unserer Sache nebst deren Angehörigen aus der Umgegend sind freundlichst eingeladen.
 Der Ausflug findet bei jeder Bitterung statt.
 Der Vorstand.

Griechische Weine
 Ott'scher Einfuhr, unerreicht durch sorgfältigste Pflege und lange Lagerung im deutschen Haupt- haus für den Bezug der edelsten Weine Griechenlands
Friedr. Carl Ott,
 Würzburg,
 sind zu haben in **Durlach** nur bei
Oskar Gorenflo.
 Wer echte Ott'sche Weine will, beachte die Firma und die Schutzmarke auf den Flaschenaufschriften!

Heute (Donnerstag) wird
 geschlachtet.
S. Wettsch z. Schwane.
 Neue holl.
Vollheringe,
 per Stück 4 S., 12 Stück 45 S.
Handkäse,
 3 Stück 10 S.,
Rollmops,
 1 Stück 6 S.,
 Consum-Geschäft
Pasquay & Lindner.
 Billigste Einkaufsstelle für Kolonialwaren und Delikatessen.

Verloren ging ein Bündel mit
 Kleidungsstücken
 vom Baslertor bis Samstraße.
 Abzugeben **Samstraße 6.**
Klavier-Unterricht
 Kapellmeister **A. Kuhn,**
 Weingartenstr. 11.